

# Gesundheitsberatung in der Pflege: Ressourcen erkennen - Teilhabe fördern

Gesundheitsberatung in der Bremer Heimstiftung durch die Mobile Reha Bremen

Silke Neubert  
Mobile Reha Bremen



# Inhalt

- Faktoren für gelingendes Altern
  - gesundheitsförderliches Altern
- Beratung in der Gesundheitskommunikation
  - Beratung als gesundheitsförderliches Angebot
- Gesundheitsberatung in der Bremer Heimstiftung
  - Beispiele
- Blick nach vorn: Beratung in der KUPF
- Zusammenfassung

# Faktoren für gelingendes Altern

- individuelles Lebenskonzept
- enhanced sense of belonging
  - Teilhabe / Inklusion
  - Selbständig sein
  - Kontrollkompetenz
  - Selbstwirksamkeit
- Coping - Fähigkeiten bei Behinderung, Krankheitslast
- Sicherung der Versorgung

# gesundheitsförderliches Altern

- gesunde Lebensjahre verlängern
- Erhalt Lebensqualität:
  - Wohlbefinden trotz Beeinträchtigung
  - Angebote unabhängig von Hindernissen
  - Stärkung von Ressourcen / Schutzfaktoren
  - Erhalt von Selbstbestimmung



# Beratung in der Gesundheitskommunikation

- freiwillige Teilnahme
- individuell angepasst
- erkennen und klären von Erwartungen / Problemen
- konstruktiv Veränderungsmöglichkeiten entwickeln
- Beratungsziele aushandeln
- Planung weiterer Schritte
- Transfer in den Alltag
- Evaluation

# Beratung als gesundheitsförderliches Angebot

- Ausrichtung auf vorhandene Fähigkeiten
- Einbezug der Qualität von Vielfalt
- Partizipation von Heimbewohner\*innen
- Transparenz schaffen
- Nutzung vorhandener Strukturen und Partnerschaften (MoRe / BHS)

# Gesundheitsberatung der Bremer Heimstiftung

## Aufsuchende Einzelberatung als Angebot bei:

- Neueinzug: Wohnen mit Pflege / Langzeitpflege
- Akute Veränderung der gesundheitlichen Situation
- Teilnahme am Bewegungsangebot „fit und aktiv“

# Beispiel 1

## □ **Neuer Bewohner in der Lapf / Demenzstation, männlich, 78 J.**

### **Diagnosen:**

- M. Parkinson
- Lewy-Body-Demenz
- Beinverkürzung links nach Hüft OP 1960

### □ **Aktuelle Situation:**

- Parkinson-Symptomatik in der letzten Zeit stark verschlechtert, konnte zuvor am Rollator gehen, nun:
  - im Pflege –RST mobilisiert
  - Transfers mit Hilfe über den Stand bewältigen gelingt mit 2 HP, Pflege nutzt oft den Lifter
  - benötigt für Stand Schuherhöhung
  - Hohe Motivation wieder stehen und gehen (am Rollator) zu können
  - ADL – Selbsthilfefähigkeit stark eingeschränkt, er benötigt in allen Lebensbereichen pflegerische Unterstützung
  - Stimme verwaschen, Artikulation eingeschränkt, genießt Unterhaltung und soziale Kontakte

### □ **Handlungsempfehlung:**

- Aufgrund der Verschlechterung der Erkrankungssymptomatik und des multimodalen Beschwerdebildes wird eine mobile Rehabilitation empfohlen, um die Lebensbereiche der Mobilität, Selbsthilfefähigkeit und Teilhabe in der neuen Wohnumgebung zu fördern

Mobile Reha Bremen





# Beispiel 2

- **Neue Bewohnerin im Wohnen mit Service / weiblich / 94 J.**
- **Die Mobilität betreffende Diagnosen:**
  - Polyarthrose mit Valgusgonarthrose und Schulterarthrose rechts
  - Z.n. Hüft – TEP rechts und Knie-TEP links
  - Degeneratives chron. Schmerzsyndrom
  - Ösophagusdivertikel (Zenker)
- **Beeinträchtigung:**
  - Ösophagusdivertikel (Zenker), darf nur pürierte Kost essen ( hat sich die vergangenen Jahre ausschließlich von Babykost ernährt)
  - Latente Sturzgefahr durch verminderte Mobilität bei multiplen Gelenkerkrankungen
  - Am Rollator sicher gehfähig
  - nutzt Greifzange regelmäßig um zu Bodengefallene Gegenstände aufzuheben.
- **Ressourcen:**
  - Sie fühlt sich in der Wohnumgebung wohl, hat guten Kontakt zur Familie
  - Sehr aufgeschlossen für neue sozial Kontakte
  - Hobby singen, singt Lieder von Schubert & Schumann, sucht noch deine Begleitung am Klavier
- **Handlungsempfehlung:**
  - Ernährungsberatung, Information dass vom Haus pürierte Kost zur Verfügung gestellt wird
  - Weiterführung der Physiotherapie
  - Kontakt mit Musikschule herstellen, um Klavierbegleitung zu gewährleisten

# Blick nach vorn: Beratung in der Kupf

- welche erfolgreichen Aspekte des Beratungssettings können auf die Kupf übertragen werden ?
  - Perspektiventwicklung
  - Therapeutische Intervention zur Wiederherstellung von Mobilität und Selbsthilfefähigkeit
- Welche Bedarfe erwarten wir bei der Klientel der Kupf?
  - z.B. beim Wunsch zur Rückkehr in die Häuslichkeit hilfreiche Umgebungsfaktoren benennen
- wie könnten hilfreiches Setting für den Übergang in die neue Lebensphase gefördert werden?
  - Zusammenarbeit mit den Kolleginnen des Sozialdienstes
  - Einbezug Angehöriger

Mobile Reha Bremen



# Zusammenfassung

- Beratung in der WomS und Lapf ist ein geeignetes Instrument der Perspektiventwicklung
- Bewohner\*innen erhalten zielgerichtete Unterstützung zur Erlangung geeigneter Therapie / Rehabilitation
- In der Kupf werden für die weitere Lebenssituation entscheidende Weichen gestellt.
- Gesundheitsberatung kann dabei helfen, dass die Entscheidungen mit den Betroffenen und nicht „über sie hinweg“ getroffen werden.



# Ansprechpartner

Mobile Reha Bremen GmbH

Ellener Dorfstr. 9

28325 Bremen

Telefon: 0421-69667444

[www.more-bremen.de](http://www.more-bremen.de)

[info@more-bremen.de](mailto:info@more-bremen.de)

